



Gemeinde
Ittigen
ehrl
engagiert
stark

**Jahresbericht
2016**



Gemeinde Ittigen
Dienstleistungszentrum
Rain 7, Postfach 226
3063 Ittigen
Telefon 031 925 22 22

info@ittigen.ch
www.ittigen.ch

Auflage 7*200 Exemplare
Herausgabe April 2017
Druck Druckerei Ruch AG
Papier Refutura FSC (100 % Altpapier, CO₂-neutral)
Titelbild Ansicht Worblaufen-Ittigen



Inhalt

- 4 Vorwort: Von Vollgas bis Legislaturende
- 6 Präsidiales: Von Generation X bis Unterdeckung
- 8 Personelles: Von Stabsübergabe bis Zielvereinbarung
- 10 Sicherheit: Von Radarkontrollen bis Kugelfang
- 12 Bildung: Von Tablets bis Jubiläum
- 14 Kultur-Freizeit-Sport: Von Cancellara bis Kulturkredit
- 16 Gesundheit und Soziales: Von Alter bis Jugendarbeit
- 18 Tiefbau und Gemeindebetriebe: Von Beleuchtung bis Werkhof
- 20 Planung: Von Worblaufen bis Wärmeverbund
- 22 Umwelt: Von Trockenmauer bis Feuchtbiotop
- 24 Hochbau und Baupolizei: Von Planen bis Wohnzone
- 26 Finanzen: Von Servern bis Kehrrichtgrundgebühr
- 28 Jahresrechnung 2016: Von HRM2 bis Punktlandung
- 30 Ittigen in Zahlen: Wissen Sie, dass...



Foto: Philipp Zinniker

Vorwort

Von Vollgas bis Legislaturende

In Wahljahren werden oft keine «heissen Eisen» angepackt; nicht so in Ittigen. Wichtige Entscheide wurden gefällt oder vorbereitet.

Es ging um viel Geld, als an der Gemeindeversammlung im März 2016 über die Sanierung der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden der Gemeinde und der Musikschule Unteres Worblental abgestimmt wurde. Ein ganz spezieller Dank geht an die Ortsparteien BVI, SP, SVP und EVP, die sich im Vorfeld sehr sachlich mit der Vorlage auseinandergesetzt und klar zur Notwendigkeit der Sanierung geäussert haben.

Ein Bekenntnis zur Verbesserung der Lebensqualität in unseren Quartieren war der klare Entscheid im März 2016, das Pilotprojekt Kappelisacker angepasst in einen Regelbetrieb zu überführen. Ittigen weist diverse solcher Quartiere aus den 60er- bis 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts auf. Diese sind in die Jahre gekommen und brauchen eine Erneuerung und Aufwertung.

Mit der Genehmigung der Planung «Hammerwerke» in Worblaufen war der Startschuss zur Weiterentwicklung eines ganzen Quartiers gegeben. Auf dem ehemaligen Industrieareal werden zu einem grossen Teil neue Wohnungen entstehen. Die Überbauung des Hangs oberhalb der Hammerwerke und die Weiterentwicklung des Bahnhofgebiets Worblaufen werden folgen.

Mit dieser Entwicklung wird es möglich, verschiedene lang gehegte Verbesserungen vorzunehmen: Das Aufwerten des Aareufers unterhalb der Tiefenaubrücke für Sport und Freizeit, das Verbessern des Versorgungsangebots für Worblaufen und das Umsetzen der längst fälligen Sanierung des Spezialtrakts der Schule Altikofen.

Auch bei den Strassen konnten 2016 wichtige Fortschritte erzielt werden. Die Sanierung des Knotens Papiermühle ist in vollem Gange. Der provisorische Kreisel funktioniert sehr gut. Die beiden Vorprojekte zur Grauholzstrasse und zum Knoten Station Ittigen waren in der Mitwirkung. Die Planungen zeigen, dass die Strassen für alle da sein müssen: für die Autos, die Busse, das Velo und natürlich auch für die Fussgängerinnen und Fussgänger. Wir wollen unsere Strassen sicherer und verträglicher ausgestalten.

Ein positiver Höhepunkt im 2016 bescherte uns einmal mehr Fabian Cancellara. Mit seinem Sieg an den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro fand er einen würdigen Abschluss seiner Karriere. Die Gemeinde ehrte «ihren» Fäbu am 3. September 2016 im Haus des Sports.

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Damit verbunden sind neue Herausforderungen, aber auch neue Chancen. Bei unseren Arealentwicklungen achten wir darauf, dass Wohnungen für ältere Menschen dort entstehen, wo gute Versorgungsdienstleistungen sowie die Anbindung an den öffentlichen Verkehr vorhanden sind. Viele ältere Menschen, die in grösseren Familienwohnungen leben, würden bei einem entsprechenden Angebot gerne in eine kleinere Wohnung umziehen.

Eine Chance eröffnet sich dort, wo ältere, noch rüstige Menschen sich bereit erklären, für die Öffentlichkeit ihre guten Dienste anzubieten. Das Interesse an Fragen zum Älterwerden zeigte sich nicht nur am Seniorenausflug oder am Seniorennachmittag. Am Tag des Alters haben rund 200 Personen Fragen zum Alter diskutiert.

Im 2016 wurden aber auch verschiedene Kapitel zu Ende geschrieben. Auf 2017 haben AMI Ittigen und DWB Köniz zur Farb AG fusioniert. Die Organisation hat zum Ziel, arbeitslose Menschen wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Durch die Fusion kann ein breiteres und in allen Belangen professionelles Angebot sichergestellt werden.

Auch zu Ende ging die Legislatur 2013 bis 2016. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön allen ausgetretenen Gemeinderats- und Kommissionsmitgliedern. Sie haben alle mit ihrem grossen Engagement zum Wohle der Gemeinde beigetragen. Merci!

Der Gemeindepräsident

Marco Rupp



Foto: Philipp Zinniker

Präsidiales

Von Generation X bis Unterdeckung

Die Wahlzettel «haben gesprochen». An den Gewählten ist es nun, die Gemeinde in den nächsten vier Jahren weiter zu entwickeln und zu gestalten. Dabei gilt es u. a., verschiedene Standpunkte zu verstehen und tragfähige Lösungen herbei zu führen – für die verschiedenen Generationen und Kulturen, die in der Gemeinde leben.

GEMEINDEWAHLEN

Im 2016 standen Gesamterneuerungswahlen an. Mangels weiterer Kandidierender wurde Gemeindepräsident Marco Rupp (BVI) in stiller Wahl wiedergewählt. Ebenfalls im stillen Verfahren gewählt wurde Gemeindeversammlungspräsident Urs Egli (BVI).

An die Urne kamen die Wahlen für die Mitglieder des Gemeinderats, der Geschäftsprüfungskommission und der Schulkommission. Die Stimmbeteiligung lag bei 27,73 %, was rund 0,5 % über der Beteiligung im Jahr 2012 und gut 3,5 % unter derjenigen von 2008 lag. Für den Gemeinderat kandidierten auf den fünf Listen insgesamt 23 Personen. Es kam zu einer Überraschung: Die EVP verlor ihren Sitz an die SP, die nun mit zwei Sitzen im Gemeinderat vertreten ist. Der Wähleranteil sieht im Vergleich zu den Wahlen 2012 wie folgt aus:



BERUFLICHE VORSORGE

Die Personalvorsorgestiftung Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS B-I-O) ist in eine massive Unterdeckung geraten. Der Deckungsgrad betrug Ende 2015 noch rund 70 %. Einschneidende Sanierungsmassnahmen drängten sich auf. Gleichzeitig stand der längst fällige Wechsel vom Leistungs- ins Beitragsprimat an. Die

Gemeindeversammlung befasste sich im März 2016 mit diesem komplexen Geschäft. Sie sprach für die Sanierung und einen angemessenen Leistungserhalt für die älteren Mitarbeitenden einen Kredit von 11,460 Mio. CHF. Im Juni 2016 beschloss der Gemeinderat, per Ende 2016 aus der PVS B-I-O auszutreten und zur Transparenta, Sammelstiftung für berufliche Vorsorge, Aesch, zu wechseln. Das Vertrauen in die PVS B-I-O fehlte. Der Entscheid basierte auf einer öffentlichen Submission. Das Personal hat diesen fast einstimmig mitgetragen. In der Transparenta führt die Gemeinde ein eigenes Vorgesamtwerk.

AUFGABEN- UND FINANZPLAN

In einem breit abgestützten Prozess erarbeitete der Gemeinderat einen Aufgaben- und Finanzplan (AFP) als zentrales Steuerungsinstrument. Mit dem AFP ist geplant, die Gemeindeaufgaben mit ihren rechtlichen Grundlagen, die zum Erfüllen der Aufgaben notwendigen Leistungen sowie die aus den Leistungen angestrebte Wirkung in einen Gesamtzusammenhang mit den Finanzen und den personellen Ressourcen zu stellen. Basis für den AFP war das Ittiger Führungsmodell (IFM), mit dem seit 2008 gearbeitet wird. Den ersten AFP beschlossen die Stimmberechtigten Ende November. Dank einer Lesehilfe und einer Anleitung ist es den Stimmberechtigten möglich, den AFP besser zu verstehen und den Handlungsspielraum zu erkennen.

WINIT16

In Unternehmen arbeiten heute Mitarbeitende aus bis zu fünf Generationen: Die Nachkriegsgeneration, Baby Boomer

sowie die Generationen X, Y und Z. Sie sind durch grundlegend unterschiedliche Lebenswege und Erfahrungen geprägt. Wie gehen die Betriebe damit um? Prof. Dr. Robert Zaugg, Universität Fribourg, der auch Unternehmer ist, legte in seinem lebhaften Referat die Auswirkungen auf die Betriebskultur dar und gab den rund 150 Anwesenden wertvolle Tipps.

ITTIGER MÄRIT

Die Gemeinde präsentierte sich mit einem eigenen Stand am Ittiger Märli. Besucherinnen und Besucher konnten viel Interessantes zum Thema «kompostierbarer Abfall» erfahren, hatten Gelegenheit, direkt in Kontakt mit Ansprechpersonen aus verschiedenen Abteilungen zu treten und an einem Wettbewerb teilzunehmen.

NEUZUGEZOGENE

Der traditionelle Anlass für Neuzugezogene wird jährlich in Zusammenarbeit mit der Kirche durchgeführt. Auch dieses Jahr stiess er auf reges Interesse. Nebst Informationen zur Gemeinde, einer Rundfahrt durch das Gemeindegebiet und einem Besuch bei der Feuerwehr steht jeweils auch ein Imbiss und geselliges Kennenlernen auf dem Programm.

EINBÜRGERUNGEN

Nach einer Phase mit niedrigen Gesuchszahlen stiegen die Einbürgerungsgesuche wieder leicht an. 16 Gesuche (2015: 13) konnten gutgeheissen werden, total sicherte der Gemeinderat 24 Personen das Bürgerrecht zu. Vier Gesuche wurden sinstiert.



Foto: Philipp Zinniker

Personelles

Von Stabübergabe bis Zielvereinbarung

Nicht alle Personalmutationen lassen sich frühzeitig voraussehen. Bei der Pensionierung von langjährigen Gemeindegadern ist der anstehende Wechsel aber frühzeitig bekannt. So war es möglich, die Nachfolge der Abteilungsleiter Bau und Finanzen sowie des Leiters Werkhof reibungslos zu regeln.

PENSIONIERUNGEN

Drei langjährige Mitarbeiter traten vorzeitig in den Ruhestand. Hanspeter Gerber leitete während 27 Jahren den Werkhof. Am 1. November 2016 übernahm Martin Koch seine Nachfolge. Gleich zwei Stabübergaben erfolgten per 1. Januar 2017 bei den Abteilungsleitern: Nach 17-jähriger Tätigkeit übergab Bernhard Peyer, Leiter Abteilung Finanzen, an Rainer Jost. Die Abteilungsleitung Bau wechselte von Kurt Zbinden zu Heinz von Gunten.

MUTATIONEN

Personelle Wechsel haben sich folgende ergeben:

Abgänge:

- Marianne Aeby, Stv. Gemeindegadlerin
- Tamara Gojkovic, Mitarbeiterin Bausekretariat
- Bernadette Götsch, Mitarbeiterin Bürgerdesk
- Renate Leuenberger, Assistentin Gemeindegadlerin
- Diane Nicolet, Mitarbeiterin Kinder- und Jugendfachstelle
- André Ribi, Leiter Bereich Baupolizei

Zugänge:

- Karin Berger, Stv. Gemeindegadlerin
- Angelica Braunagel, Sachbearbeiterin Baupolizei
- Peter Gerber, Assistent Gemeindegadlerin
- Lorena Gomes, Mitarbeiterin Bürgerdesk
- Martin Koch, Leiter Werkhof
- Virginia Ramser, Mitarbeiterin Kijufa Ittigen

DIENSTJUBILÄEN

Die Gemeinde darf auf treue Mitarbeitende zählen. Gleich acht Mitarbeitende feier-

ten im vergangenen Jahr ein Dienstjubiläum. Ihr langjähriger Einsatz verdient ein grosses Dankeschön!

35 Jahre:

- Alfred Rufer, Hauswart Oberstufenzentrum Rain

25 Jahre:

- Martin Pauli, Leiter Bereich Umwelt

15 Jahre:

- Annamarie Dick, Gemeindeschreiberin
- Verena Salvi, Schulsekretärin

10 Jahre:

- Fabiola Buchschacher, Mitarbeiterin Finanzen
- Sudabeh Kassraian, Sozialarbeiterin
- Nadja Schweingruber, Sachbearbeiterin Soziales
- Jürg Zingg, Mitarbeiter Werkhof

LERNENDE

Zugänge:

- Laisa Coscarella, Kauffrau E-Profil
- Anja Salzmann, Kauffrau E-Profil

Abgänge:

Selina Keusen, Leandra Paganini und Marina Roncevic haben ihre Ausbildung zur Kauffrau mit Erfolg abgeschlossen. Leandra Paganini und Marina Roncevic arbeiteten nach ihrem Lehrabschluss noch eine befristete Zeit weiter und sammelten so erste Berufserfahrung.

PRAKTIKUMSSTELLEN

Im vergangenen Jahr haben ein Praktikum absolviert:

- Barbara Bigler, Sozialarbeiterin
- Isabelle Glanzmann, Kijufa Ittigen
- Sina Matter, Kijufa Ittigen
- Christian Rüfenacht, Kijufa Ittigen
- Almir Terzic, Sozialdienstleistungen
- Rigzin Tethong, Kijufa Bolligen

AZUBI-SPEEDDATING

Die Prinzipien des Speeddating werden heute nicht nur bei der Partnersuche, sondern auch bei der Suche nach einem Job eingesetzt. 2016 wurde erstmals ein Speeddating für das Besetzen der kaufmännischen Lehrstellen durchgeführt. Das Konzept ist einfach: Fünf Minuten haben junge Leute Zeit, sich im Gespräch mit den Praxisbildenden interessant zu machen – und umgekehrt. Ist die Zeit um, wechseln die Bewerbenden an einen anderen Tisch. Die Suche nach neuen Lernenden ist auf diese Weise effizienter und nachhaltiger.

INTERNE SCHULUNGEN

Nebst regelmässigen Gesundheitstipps und offerierten Pausenäpfeln beinhaltet das betriebliche Gesundheitsmanagement auch die Weiterbildung der Verantwortlichen. Im Rahmen der internen Schulung «Gesundes Führen» lernten die Vorgesetzten unter anderem das Begleiten der Mitarbeitenden durch Absenzengespräche. Abwesenheiten lassen sich dadurch reduzieren und Kosten einsparen.

Die Mitarbeitenden werden mit strukturierten Zielvereinbarungen geführt. Die Vorgesetzten wurden anhand von Praxisbeispielen im Formulieren von Zielen geschult.



Foto: Philipp Zinniker

Sicherheit

Von Radar- kontrollen bis Kugelfang

Eine weitere Massnahme zur Steigerung der Verkehrssicherheit ist umgesetzt: Mit dem gemeindeeigenen Radargerät lassen sich Kontrollen auf Gemeindestrassen durchführen. Um sich auf mögliche Katastrophen und Notlagen vorzubereiten, wird periodisch das Gefahren- und Gefährdungspotenzial ermittelt.

VERKEHRSSICHERHEIT

Alle geplanten Tempo 30-Zonen sind umgesetzt. Eine weitere Massnahme zur Verbesserung der Verkehrssicherheit stellen Geschwindigkeitskontrollen dar. Seit 6. Juni 2016 werden mit dem gemeindeeigenen Radargerät an 17 bewilligten Standorten Kontrollen durchgeführt. Dabei wurden 105'687 Fahrzeuge (inklusive Fahrräder) gemessen. Wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen wurden 1'810 Ordnungsbussen ausgestellt und acht Personen angezeigt. Je nach Standort bewegte sich die Anzahl Geschwindigkeitsübertretungen während der Messdauer von jeweils fünf Tagen zwischen 514 (Talweg) und 0 (Badhausstrasse). An Standorten mit einer wiederholt hohen Anzahl Geschwindigkeitsübertretungen prüft das Departement Sicherheit zusätzliche Massnahmen.

Auch die Kantonspolizei führte 18 Kontrollen (Vorjahr 21) durch. 8,02 % (11,50 %) der gemessenen Fahrzeuge fuhren zu schnell. Als weitere Präventionsmassnahme wurden die zwei gemeindeeigenen Geschwindigkeitsmessgeräte auf 24 (Vorjahr 25) Quartier- und Durchgangsstrassen eingesetzt. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit wurde von 85 % der gemessenen Fahrzeuge eingehalten.

Im Rahmen der Parkplatzbewirtschaftung wurden im August die für grosse Parkflächen geeigneten, jedoch veralteten und störungsanfälligen Ticketautomaten ACCENT durch neue Presto600-Parkautomaten ersetzt.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Die Feuerwehr stand 2016 insgesamt 98 Mal im Einsatz und leistete dabei 1'530 Stunden. Die Alarme betrafen:

| Einsätze | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 |
|---------------------|-----------|------------|------------|------------|
| Brandfälle | 15 | 37 | 23 | 26 |
| Elementarereignisse | 14 | 4 | 9 | 10 |
| Öl-/Gasunfälle | 6 | 7 | 6 | 4 |
| Insekten | 10 | 5 | 32 | 27 |
| Fehlalarme | 24 | 28 | 26 | 38 |
| Diverse | 29 | 23 | 25 | 42 |
| Total | 98 | 104 | 121 | 147 |

Die Gemeinden sind für das Bewältigen von Katastrophen und Notlagen auf ihrem Gebiet verantwortlich. Sie ermitteln periodisch das vorhandene Gefahren- und Gefährdungspotenzial nach den kantonalen Vorgaben. Die Gefahrenanalyse dient als Instrument zum Bestimmen der Notwendigkeit einer Notfallplanung. Die grossen und sehr grossen Gefährdungen sind bei den Notfallplanungen zu berücksichtigen. In Ittigen sind dies: Störfall KKW Mühleberg, Gefahrgut-Unfall auf Strasse/Schiene, Gasleitung, Flugzeugabsturz, Stromausfall/Blackout, Erdbeben, Unwetter, Epidemie/Pandemie und Lebensmittelvergiftung. In Zusammenarbeit mit den Anschlussgemeinden hat das Regionale Führungsorgan Bantiger (RFO) eine Checkliste für die hierzu nötigen Einsatz-Prozesse ausgearbeitet.

Wegen der rückläufigen Zahl von Asylsuchenden sank die Auslastung der Unterkünfte. Das bewog den Kanton, den bis 30. September 2017 laufenden Mietvertrag für die Asyl-Notunterkunft in der Zivilschutzanlage «BSA Eyfeld» auf Ende

April 2017 zu kündigen und die Unterkunft ab 1. Mai 2017 noch als strategische Reserve bereitzuhalten.

Gemeinsam mit den Gemeinden Bolligen und Zollikofen hat Ittigen den Kugelfang der Schiessanlage Wolfacker saniert. Gleichzeitig wurden 24 Kugelfangkasten montiert. Beide Massnahmen sind gesetzlich vorgeschrieben. Nun können auf dem vorher bleiverseuchten Gebiet wieder Schafe weiden.

ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Aus sicherheitspolizeilicher Sicht war 2016 eher ein ruhiges Jahr. Die Kantonspolizei leistete während insgesamt 2'850 Stunden (Vorjahr 3'199) Sicherheits- und Verkehrspolizeidienst. Im Rahmen der präventiven Präsenz nahm sie sich der definierten Schwerpunkte an (u.a. Kontrolle der Schulwege und Fahrverbote, Kontrolle der Öffnungszeiten der Gastgewerbebetriebe). Die private Sicherheitsfirma GSD Gayret Security musste nur noch während 45 Stunden (Vorjahr 103) für den Ordnungsdienst an Wochenenden oder Feiertagen beigezogen werden.

Im Gebiet um den Teich an der Bahnstrasse haben sich Ratten verbreitet. Zum Bekämpfen der Ratten legte die Desinfecta AG, Deisswil BE, im Auftrag der Gemeinde regelmässige Festköder aus. Die Aktion verlief erfolgreich. Ein erneutes Ausbreiten der Ratten kann nur verhindert werden, wenn sich die Bevölkerung an das Fütterungsverbot für die Enten hält.

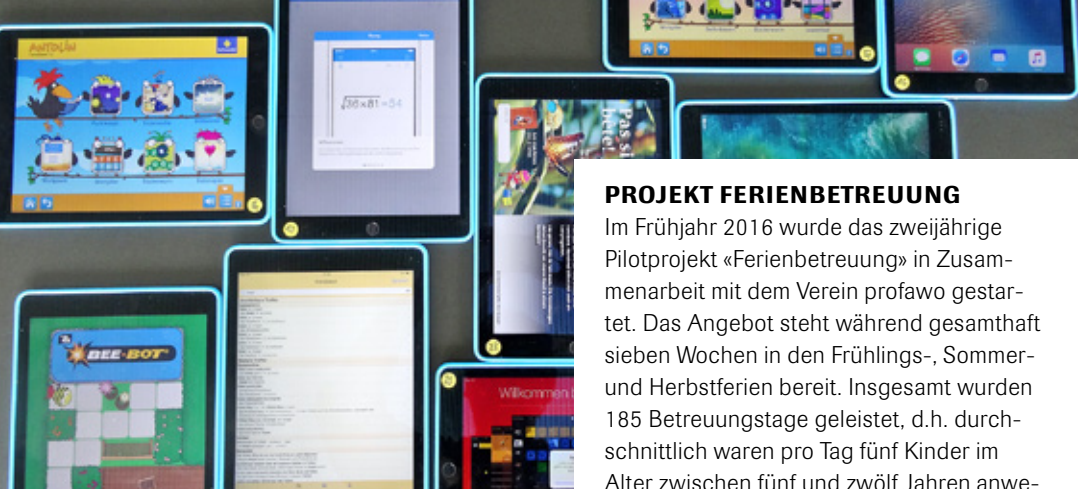


Foto: Gemeinde

Bildung

Von Tablets bis Jubiläum

«Wer hohe Türme bauen will, muss lange am Fundament verweilen.» Neue Lehrmittel und Lehrpläne sind der heutigen Zeit angepasste Werkzeuge, um das immer noch gültige Ziel zu erreichen: den Schülerinnen und Schülern eine Grundbildung zu vermitteln, auf deren Fundament sie auf- und weiterbauen können.

PROJEKT FERIENBETREUUNG

Im Frühjahr 2016 wurde das zweijährige Pilotprojekt «Ferienbetreuung» in Zusammenarbeit mit dem Verein profawo gestartet. Das Angebot steht während gesamthaft sieben Wochen in den Frühlings-, Sommer- und Herbstferien bereit. Insgesamt wurden 185 Betreuungstage geleistet, d.h. durchschnittlich waren pro Tag fünf Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren anwesend. Die Ferienbetreuung ergänzt das Tagesschulangebot und steht von 7.00 bis 18.00 Uhr zur Verfügung. Die Rückmeldungen der Eltern, Kinder und Betreuungspersonen nach dem ersten Testjahr sind durchwegs positiv. Der Gemeinderat wird im Herbst 2017 über ein Überführen in ein Regelangebot oder das Einstellen des Angebots entscheiden.

NEUE SCHULKLASSEN

Die grosse Anzahl Kinder hat erneut zu Klasseneröffnungen geführt. Auf Beginn des Schuljahrs 2016/17 wurden im Rain eine Kindergartenklasse und je eine erste und zweite Klasse eröffnet. Das Schulhaus umfasst nun 40 Klassen und stösst in Bezug auf die Räumlichkeiten an seine Grenzen. Aus diesem Grund ist vorgesehen, zwei Klassen ins Oberstufenzentrum umzusiedeln. Die Kinderzahlen deuten darauf hin, dass auch in den nächsten beiden Jahren weitere Klassen zu eröffnen sind.

JUBILÄUM TAGESSCHULE

Was im August 2006 mit einer Gruppe von 70 Schülerinnen und Schülern und zwölf Mitarbeiterinnen im Primarschulhaus Rain begann, ist zehn Jahre später zu einem veritablen Betrieb angewachsen. Heute werden an drei Standorten über 270 Kinder

von 35 Personen betreut. Inzwischen gibt es eine Frühstückseinheit und die durchgehende Betreuungsmöglichkeit von 12.00 bis 18.00 Uhr während der ganzen Woche. Im Rahmen des Schulfests Rain wurde am 17. Juni 2016 das 10-jährige Jubiläum der Tagesschule gebührend gefeiert.

TABLETS

Kompetenzen im Bereich Medien und Informatik sind Bestandteil des künftigen Lehrplans 21 und daher in den Schulen verpflichtend umzusetzen. Die Schule hat dazu ein Medien- und ICT-Konzept erstellt. Darin sind u.a. die Ziele und Inhalte der schulischen Medienbildung enthalten sowie die technische Nutzung von Geräten und die Handhabung von WLAN definiert. Damit sich die Schülerinnen und Schüler die entsprechenden Kompetenzen aneignen können, wird ihnen leihweise ein Tablet zur Verfügung gestellt. Die Tablets werden bedarfsgerecht über die nächsten sechs Jahre beschafft. Ausgerüstet wird primär die Oberstufe. Seit dem Schuljahr 2016/17 stehen die ersten 160 Tablets im Einsatz. Die Geräte erlauben, im Unterricht vermehrt zu individualisieren und differenzieren. Neue Lehr- und Lernmethoden werden ermöglicht. Die Tablets können auch für multimediale Arbeiten mit Bild und Ton eingesetzt werden.

SOMMERATELIERS

Im Juni 2016 fand im Schulhaus Altikofen bei sommerlichem Wetter eine Projektwoche statt. In zahlreichen Workshops konnten die Schülerinnen und Schüler Neues erleben und lernen: Salsa tanzen, Brot backen, Knoten und Knüpfen, Fotografieren, Kugeln rollen lassen, einen Parcours

der Sinne entwickeln, einen eigenen Marktstand führen, Rhythmus spüren, im Wasser plantschen und den Pausenplatz bunt gestalten. Am anschließenden Schulfest wurden den Eltern und Geschwistern die Ergebnisse präsentiert und im selbstgeführten Schulfest-Beizli Köstlichkeiten angeboten.

SCHULSPORT

Aus neun verschiedenen Sportarten können sich die Schülerinnen und Schüler im Schulsport das Passende aussuchen. Das Angebot reicht von Ballsport und Tennis über Schwimmen bis hin zu Zumba und Rugby. Vom Angebot machten rund 222 Kinder Gebrauch, wobei die Mädchen leicht in der Überzahl sind.



Foto: © BZ / Tanja Buchser

Kultur-Freizeit-Sport

Von Cancellara bis Kulturkredit

Bewährtes beibehalten, Neues ausprobieren. Warum nicht neue Kontakte in einem der Ortsvereine knüpfen? Für kulturell Interessierte bieten die Theaterangebote jedes Jahr neue Bühnenstücke. Traditionell geht es dagegen bei den Anlässen für Seniorinnen und Senioren zu und her.

THEATER FÜR JEDES ALTER

Fix in die Agenda gehören jährlich die beliebtesten Theaterstücke. Für Seniorinnen und Senioren führte das Theater Ittigen Anfang Februar «In Teufels Küche» auf. Das Ensemble brachte dem Publikum 600 Jahre Ittiger Wirtschaftsgeschichte in ansprechender Art näher. Nicht minder geschichtsträchtig war die Lokalität dafür: Für einmal fand die Vorstellung im Stufenbau statt.

Kurz darauf kam das junge Publikum zum Zug: Das Reisetheater bot das Grimm-Märchen Aschenbrödel zum Besten. Zahlreiche Jungen und Mädchen liessen sich von der Geschichte bezaubern, bei der zum Schluss die Gerechtigkeit siegt.

Im Herbst schlussendlich fand der Theaterabend für die ganze Gemeinde statt. Das Theater an der Effingerstrasse zeigte in der geschlossenen Vorstellung «Das kunstseidene Mädchen». Eine junge Frau wagt sich ins Berliner Grossstadtleben der 1930er-Jahre, um ein Star zu werden. Ob sie es schaffte? Die 160 anwesenden Gäste der voll besetzten Vorstellung erfuhren es!

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIoren

Ebenfalls als «Tradition» können die zwei gut besuchten Anlässe für Menschen im Pensionsalter bezeichnet werden. Im Frühling nahmen gut 200 Seniorinnen und Senioren am Ausflug teil, der bei strahlendem Sonnenschein quer durchs Emmental nach Signau führte. Nach einem währschaften Mittagessen und hochstehenden Darbietungen der Jodlerin Miriam Schafroth führte der Weg zurück nach Ittigen. Beim zweiten Anlass stand schon wieder der Winter vor der Tür:

An einem kurzweiligen Nachmittag Mitte November kamen die Besucherinnen und Besucher in den Genuss musikalischer und sportlicher Attraktionen. Nebst einer Jazzband entzückten die Turnerinnen der Rhythmischen Gymnastik Ittigen mit ihrem Gespür für Musik, Bewegung und Ausdruck im perfekten Einklang.

EIN SIEGER KOMMT ZU SEINEN EHREN

Mit dem Ende der Karriere von Fabian Cancellara kam auch in Ittigen nochmals Feierlaune auf. Einerseits gab der fähuhafte Olympiasieger in Rio allen Anlass zum Jubeln. Andererseits krönte die Wahl zum Sportler des Jahres die glanzvolle Laufbahn des Ausnahme-Sportlers aus Ittigen. Im Haus des Sports ehrte die Gemeinde Anfang September Fabian Cancellara mit einem reich befrachteten Programm. Die Gästeliste war lang und umfasste illustre Namen wie den Grossratspräsidenten Carlos Reinhard. Musikalisch gestalteten die Gugemusik Notegrübler und der Tambourenverein hot sticks den Rahmen. Ausserdem waren auch Fahndedelegationen der Vereine vor Ort, um den Einmarsch des Olympiasiegers zu würdigen. Natürlich durfte auch der Fanclub nicht fehlen. Mit einem Aperitif und einer Autogrammstunde ging der Anlass zu Ende.

IN- UND AUSLANDHILFE

Ittigen bietet in vielerlei Hinsicht Vorzüge. Nicht alle Gemeinden können dies im gleichen Mass behaupten. Einige kämpfen besonders stark gegen knappe finanzielle Mittel, ein herausforderndes Umfeld in der Wirtschaft und die damit verbundenen Schwierigkeiten besonders in den Randregionen. Ittigen konzentrierte die finanziellen

Mittel dieses Jahr für die Hilfe in Röthenbach und Oberthal. In Röthenbach fliesst der Beitrag in eine Erweiterung des vorhandenen Schulraums. In Oberthal können für die Schule iPads angeschafft werden. Mit beiden Beiträgen kann das Bildungsangebot somit verbessert werden, was die jeweiligen Gemeinden sehr schätzen.

Im Herbst haben Wortinstallationen von Matthias Zurbrügg das Worbletal entlang des Wanderweges «worbletalwärts» in einen Kunstraum voller Poesie verwandelt und zum Schmunzeln und Nachdenken angeregt. Die Gemeinde hat das Projekt mitfinanziert.

Der Kulturkredit, der jährlich ebenfalls gesprochen wird, ging an die Gosteli-Stiftung. Die Geschichte der Schweizer Frauenbewegung wird in diesem einzigartigen Kulturgut umfassend und greifbar dokumentiert.

Mit der Auslandhilfe unterstützte Ittigen 2016 in der weissrussischen Partnergemeinde Dobrusch erneut humanitäre Organisationen und soziale Projekte. Das Engagement erstreckt sich über Bildungsangebote, Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung und Ältere. Neu hinzu kommt ein Spitex-Angebot. Regelmässige Besuche vor Ort stellen sicher, dass die Mittel zielgerichtet und sinnvoll genutzt werden.



Foto: Gemeinde

Gesundheit und Soziales

Von Alter bis Jugendarbeit

«Gemeinsam statt einsam» – so lautete das Motto für den erneut durchgeführten Tag des Alters. Das Echo dazu war sehr positiv! «Gemeinsam statt einsam» ist auch das Leitthema für die vielen weiteren Dienstleistungen und Angebote im Sozialleben der Gemeinde.

ALTER

Am Tag des Alters liessen sich die rund 250 Anwesenden von den Vorträgen und satirischen Geschichten zum Thema inspirieren. Informationsstände und Workshops ergänzten das Angebot. Vor allem aber konnten wertvolle Kontakte – auch als Mittel gegen die Einsamkeit im Alter – geknüpft werden. Weitere Anlässe unter dem Motto «Soziale Teilhabe» fanden statt. Beliebt sind die Mobilitätskurse für Seniorinnen und Senioren, die sich um Sicherheit im Alltag und im Verkehr drehen.

ASYLUNTERKUNFT NUK EYFELD

Der Betrieb in der Notunterkunft (NUK) Eyfeld verlief dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten ohne grosse Probleme. Ein Höhepunkt war das Begegnungsfest zwischen Asylsuchenden und der Bevölkerung.

SOZIALHILFE – SOZIALBERATUNG

Die wirtschaftliche Hilfe hat sich auf einem hohen Niveau stabilisiert:

| | 2016 | 2015 | 2014 |
|-------------------------|------|------|------|
| Dossiers Sozialberatung | 473 | 481 | 465 |
| Unterstützte Personen | 909 | 947 | 913 |
| Präventive Beratungen | 97 | 77 | 53 |

KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ

Insgesamt wurden 158 (2015: 168) Beistandschaften für Kinder und Erwachsene geführt und 63 Abklärungen (2015: 45) wegen Gefährdungsmeldungen bearbeitet. Personen, die bereit sind, ein Erwachsenenschutzmandat zu übernehmen, sind jederzeit willkommen.

SOZIALE DIENSTLEISTUNGEN

2016 waren 122 Siegelungen vorzunehmen (2015: 95) und 30 Testamente zu eröffnen.

Ebenfalls wurden 35 Testamente sowie 36 Vorsorgeaufträge bei der Gemeinde hinterlegt. Die Fallzahlen beim Alimenteninkasso blieben stabil.

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die Kinder- und Jugendfachstelle ist im Herbst an den Fischrainweg 10 in Worb- laufen umgezogen. Der Modi- und der Gieleträff finden nun an diesem Standort statt. Die strategischen Leitlinien für die offene Kinder- und Jugendarbeit sind neu gelegt. Bei allen Angeboten werden die Kinder und Jugendlichen aktiv in die Organisation und Durchführung eingebunden.

INTEGRATION

Der Mutter-Kind-Deutschkurs ist im Sommer erfolgreich gestartet. Die Mütter werden niveaugerecht in der deutschen Sprache geschult und die Kinder können in der Spielgruppe auf spielerische Art erste Erfahrungen mit der Sprache sammeln.

SCHULSOZIALARBEIT

Am Gesamtpräventionsanlass im Oberstufenzentrum orientierten Fachpersonen interessierte Eltern über ihr Fachgebiet. Zudem konnte man Workshops zu Themen wie «Neue Medien», «Illegale Substanzen» oder «Klassenklima» besuchen. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv.

PROJEKT «ZUKUNFT KAPPELISACKER»

Das Quartier und die ganze Gemeinde verfügen mit dem ChäppuTräff und dem Restaurant über eine zeitgemässe Infrastruktur, die Begegnungen unter verschiedenen Kulturen und Menschen ermöglicht. Die Sauberkeit und Ordnung hat sich

insbesondere bei der Bushaltestelle mit dem Aufstellen des neuen automatischen Abfallbehälters massiv verbessert. Punktuelle Aufklärungsaktionen zum Thema «Littering» werden weitergeführt. Das Projekt «Zukunft Kappelisacker» wurde per Ende 2016 abgeschlossen. Ab 2017 wird das Angebot als Daueraufgabe «Quartierentwicklung Ittigen» im gesamten Gemeindegebiet weitergeführt.

AHV-ZWEIGSTELLE

Der Höhepunkt war die Mitorganisation und Durchführung des Tags des Alters. Er findet nächstes Mal im Jahr 2020 statt.

AMI – AKTIVE INTEGRATION

Aus AMI wird Farb AG! Per 1. Januar 2017 fusionierten AMI und DWB Köniz zur Fachstelle Arbeitsintegration Region Bern (Farb AG). Die bisherigen Standorte bleiben erhalten. 16 Personen aus Ittigen fanden 2016 während ihrem Einsatz bei AMI eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt. Total 101 Personen nahmen Dienstleistungen der AMI in Anspruch.

FAMILIENERGÄNZENDE KINDER-BETREUUNG

Betreuungsplätze in Ittigen sind nach wie vor sehr gefragt. Alle Plätze sind belegt, es bestehen Wartelisten. Grosser Bedarf besteht auch bei den Tagesfamilienplätzen. Gesucht sind Tagesmütter und Tagesfamilien. Der bestehende Rahmenleistungsvertrag mit dem Tageselternverein wurde überarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen und Vorgaben angepasst.



Foto: Philipp Zinniker

Tiefbau und Gemeindebetriebe **Von Beleuchtung** **bis Werkhof**

Oftmals sind Veränderungen bei Infrastrukturanlagen für das Auge kaum sichtbar. Wasser- und Abwasserleitungen verbergen sich im Boden. Anders sieht es bei Verkehrsanlagen aus – die Veränderung beim Knoten Papiermühle ist deutlich sichtbar. Für alle Infrastrukturanlagen gilt jedoch dasselbe: Wir sind froh, wenn sie einwandfrei funktionieren.

HOCHWASSERSCHUTZ WORBLE

Die Bauarbeiten im Hochwasserschutzprojekt Worble sind weit fortgeschritten. Der Hochwasserstollen ist in Betrieb. Er beginnt mit dem Einlaufbauwerk auf dem VBS-Areal (früheres Kasernenareal) in Worblaufen unter der Eisenbahnbrücke und endet im Auslaufbauwerk östlich der Worble-Mündung in die Aare. Führt die Worble mehr als 2 m³ Wasser pro Sekunde, wird es über den Stollen direkt in die Aare geleitet. Insgesamt kann dieser bis zu 67 m³/Sekunde aufnehmen. Die Arbeiten zum Freilegen der Worble im Bereich der armasuisse stehen kurz vor dem Ende. Die weiteren Arbeiten beim Gurit-Areal konnten nicht begonnen werden. Der Gemeindeversammlung muss zuerst ein Nachkredit beantragt werden.

KNOTEN PAPIERMÜHLE

Mitte März 2016 haben die Bauarbeiten an der Kreuzung von Worblental-, Papiermühle- und Grauholzstrasse begonnen. Trotz Wetterkapriolen und Baggerarbeiten unter schwierigen Bedingungen verlief die erste Bauetappe – das Verlegen der Werkleitungen – nach Plan. Der RBS nutzte die Herbstferien für die Sanierung des Bahnübergangs. Die Bahnsicherungs- und die Lichtsignalanlage wurden auf den neusten technischen Stand aufgerüstet, um die Sicherheit langfristig zu gewährleisten. Ein erstes Aufatmen war Anfang November angesagt: Der provisorische Kreisell konnte für den Verkehr geöffnet werden. Kurz vor Weihnachten wurde die Bushaltestelle Nord (Fahrtrichtung Wankdorf) in Betrieb genommen. Die Bauarbeiten dauern noch bis Sommer 2017.

ÖFFENTLICHE BELEUCHTUNG

Bis Ende 2020 hat sich Ittigen zum Ziel gesetzt, den Stromverbrauch bei der öffentlichen Beleuchtung auf 285 kWh pro Leuchtpunkt und Jahr zu reduzieren. Der Sanierungsbedarf wurde analysiert und in vier Prioritäten eingeteilt. Erste Priorität hatte der Ersatz der Quecksilberdampflampen. 2015 wurde der erste Teil derjenigen Leuchtpunkte ersetzt, die älter als 30 Jahre waren. 2016 erfolgte nun der zweite Teil. Das Ziel ist auf gutem Weg!

WASSERVERSORGUNGSPLANUNG

Die generelle Wasserversorgungsplanung GWP aus dem Jahr 1987 war zu überarbeiten. Das Wasserversorgungsgesetz schreibt ein periodisches Nachführen vor. Die Arbeiten sind abgeschlossen. Zusammen mit dem überarbeiteten und auf 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Wasserversorgungsreglement wurden auch die finanziellen Belange der Wasserversorgungsanlagen auf eine aktuelle Basis gestellt. Mit diesen Massnahmen verfügt die Gemeinde über ein vollständiges und aktuelles Planungsinstrument für die künftigen Ausbauten der Wasserversorgung und deren Finanzierung.

WASSERVERSORGUNG

Mit dem Neugestalten der Kreuzung Papiermühle bot sich an, die Wasserversorgungsleitungen genau unter die Lupe zu nehmen, falls nötig umzulegen oder nur zu ersetzen. Ein Grossteil der Leitungen im Bauperimeter hätte bald ein kritisches Alter erreicht. Im Rahmen der Bauarbeiten sind daher nach umsichtiger Planung vorgängig alle Wasserleitungen ersetzt und zum Teil umgelegt worden.

Die Grauguss-Wasserleitung im Untereyfeldweg war zu ersetzen, da sich die Rohrleitungsbrüche gehäuft hatten. Die Leitung wies bereits sechs Leckstellen auf. Mit weiteren Schäden musste jederzeit gerechnet werden. Gleichzeitig ersetzte Energie Wasser Bern (ewb) ihre bestehende Gasleitung mittels Relining. Gemeinsame Ressourcen bei den Baumeisterarbeiten konnten so genutzt werden.

Die Wasserleitungen in der Altkofenstrasse mit Jahrgang 1983 befinden sich in einem sehr schlechten Zustand. Es gab mehrere Rohrleitungsbrüche. Zwischen 2015 und 2018 werden die Leitungen daher etappenweise ersetzt. 2016 ist die zweite Etappe mit Kosten von CHF 335'000 ausgeführt worden.

ABWASSERENTSORGUNG

Die Abwasserleitungen werden zwischen 2013 und 2019 in sieben Etappen saniert. Die vierte Etappe mit Kosten von CHF 206'000 ist ausgeführt. Saniert wurden die Leitungen in den Gebieten Mannenberg, Rain und Talweg bis Zulligerstrasse.

WERKHOF

Ein Unterhaltsfahrzeug mit Jahrgang 2005 und 4'000 Betriebsstunden war zu ersetzen. Das neue Fahrzeug entspricht den Weisungen nach Management-System, ISO 14001.



Visualisierung: Büro B

Planung

Von Worblaufen bis Wärmever- bund

Worblaufen wird in den nächsten Jahren teilweise ein anderes Gesicht erhalten: Das Gebiet um das Metro-Hochhaus wird erneuert, die attraktiven Wohnlagen am Aarehang mit neuem Wohnraum ergänzt und die einmalige Aarelandschaft aufgewertet.

ESP WORBLAUFEN

Das Gebiet Worblaufen weist aufgrund seiner hervorragenden Lage ein grosses Aufwertungspotenzial auf. Es ist daher im kantonalen Richtplan als Entwicklungsschwerpunkt (ESP) definiert. Der Regionalverkehr Bern-Solothurn und die Gemeinde wollen den Standort durch Neunutzungen weiter entwickeln. Dafür wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Der siegreiche Projektvorschlag wertet den wichtigen Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs durch einen auch architektonisch vermittelnden Bezug zum bestehenden Wohnquartier und seinem landschaftlichen Umfeld auf.

AREAL HAMMERWERKE

Mit der Genehmigung der Planung an der Gemeindeversammlung im Dezember hat der erste Teil der «Uferschutzplanung Worblaufen» eine wichtige Hürde genommen. Für die Planung der 70 neuen Eigentums- und Mietwohnungen kann nun das Bauprojekt erarbeitet werden. Zur Sicherung der historischen Bauten und der handwerklichen Betriebe ist geplant, eine Trägerschaft aufzubauen.

PARZELLE NR. 971 IN WORBLAUFEN

Die 23'341 m² grosse Parzelle am südexpozitierten Aarehang oberhalb der Hammerwerke stellt eine der grössten Baulandreserven und somit eines der wichtigsten Entwicklungspotenziale der Gemeinde dar. Auf dem Areal soll eine Wohnüberbauung von idealer Dichte entstehen. 2016 wurde ein Studienauftrag durchgeführt. Ein erster Überbauungsvorschlag liegt vor, der nun noch optimiert wird.

LANDSCHAFTSPLANUNG

Die Grundlagen zur Landschaftsplanung müssen aktualisiert und die vorhandenen Instrumente aufeinander abgestimmt werden. Das beauftragte Planungsbüro hat in einer ersten Phase das kommunale Landschaftsinventar überprüft und aktualisiert. In einer zweiten Phase wird die ökologische Vernetzungsplanung auf eine neue vertragliche Basis gelegt.

GRAUHOLZSTRASSE

Die Grauholzstrasse ist eine der wichtigsten Gemeindestrassen in der Region Bern. Ihr kommt sowohl die Funktion als Nord-Süd-Verbindung wie auch als Erschliessungsstrasse zu. Zudem ist sie als Buskorridor von Bedeutung. Die Verkehrs- und Umweltbelastungen zu den Spitzenzeiten sind hoch. Es kommt zu Stockungen und der Busverkehr wird behindert. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Siedlungsverträglichkeit zu verbessern, wurden geeignete Massnahmen erarbeitet. Die Bevölkerung konnte sich im Rahmen der Mitwirkung zum Vorprojekt äussern. Aktuell befindet es sich beim Kanton in der Vorprüfung.

WÄRMEVERBÜNDE

Der kommunale Richtplan Energie sieht vor, im Gebiet Kappelisacker möglichst viel des gesamten Wärmeenergiebedarfs über erneuerbare Energie abzudecken. Zur Umwelt und den endlichen Ressourcen soll Sorge getragen werden. Das Kappelisackerquartier ist dicht besiedelt und hat einen hohen Energieverbrauch. Geplant ist ein Wärmeverbund im Contracting, welcher mit dem nahegelegenen erneuerbaren Abwärmepotenzial der Biogasanlage Wyss

kombiniert werden soll. Im ESP Worblaufen befinden sich mit der ARA Worblental und der AREC Häuselmann zwei weitere Abwärmepotenziale. Diese sollen ebenfalls genutzt und mittels Contracting in einen Wärmeverbund eingebunden werden.

ESP PAPIERMÜHLE

Die Änderung der Überbauungsordnung «Zentrum Papiermühle» sieht vor, das Bau- und Feld für das geplante Hochhaus zu vergrössern, die Erschliessung zu verbessern und den Perimeter zu erweitern. Die Vorprüfung beim Kanton ist erfolgt.

Die Gemeinde ist Eigentümerin verschiedener Grundstücke im genannten Perimeter. Gestützt auf ein Marketingkonzept ist geplant, diese mittelfristig zu veräussern. Entsprechende Verhandlungen sind am Laufen.

ÜBERGEORDNETE PLANUNGEN

Mit dem Verkehrsmanagement Bern Nord will der Kanton den Strassenverkehr vertraglich gestalten und die Zuverlässigkeit des öffentlichen Verkehrs erhöhen. Alle sieben involvierten Gemeinden haben dem Projekt und dem Kostenteiler zugestimmt. In einem nächsten Schritt wird die Finanzierungsvereinbarung zwischen Bund und Kanton unterzeichnet und ein Ausführungsprojekt ausgearbeitet.

Das Bundesamt für Strassen ASTRA plant den Ausbau der Autobahn A1 zwischen Wankdorf und Schönbühl auf acht Spuren. Die Projektierung ist angelaufen. Vorgesehen ist, ein generelles Projekt im dritten Quartal 2017 beim Kanton und den betroffenen Gemeinden in die Vernehmlassung zu bringen.



Foto: Gemeinde

Umwelt

Von Trockenmauer bis Feuchtbiotop

Umsichtiges und nachhaltiges Umwelthandeln zeichnet Ittigen seit Jahren aus. Den technischen, praktischen wie auch wirtschaftlichen Umweltaspekten wird gleichermassen Beachtung geschenkt. Doch vorbildliches Tun wirkt auch verpflichtend für die Zukunft.

UMWELTEINSATZ DIEMTIGTAL

Der jährliche Umwelteinsatz des Gemeindepersonals bezweckt den Aufbau, Erhalt und die Pflege von kulturlandschaftlich wie auch ökologisch wertvollen Naturobjekten und Landschaftsräumen. Der Austausch mit Einheimischen soll zudem zum allgemeinen Verständnis beitragen. Das abteilungsübergreifende, körperliche Arbeiten draussen wirkt sich zudem positiv auf das Betriebsklima aus. Am 27. Mai 2016 war es wieder soweit: Über 50 Mitarbeitende der Gemeinde reisten zum vierten Mal für gemeinnütziges Arbeiten in den Naturpark Diemtigtal. Im Zentrum des eintägigen Einsatzes stand der Wiederaufbau einer alten, eingefallenen Trockenmauer auf der Alp Unterer Bruchgeerenberg. Ergänzend wurden vor Ort und im Tal grosse Wildbienenstände erstellt. Mit rund 300 Arbeitsstunden leisteten die Beteiligten einen weiteren nachhaltigen Beitrag für eine Randregion.

SOLIDAR-GEMEINDERATING

Ittigen hat 2016 die Auszeichnung als global verantwortungsbewusste Gemeinde erhalten. Das Rating von Solidar Suisse zeigt auf, ob die Gemeinden ihre globale Verantwortung wahrnehmen, indem sie sich für Entwicklungsprojekte engagieren und sozial nachhaltig einkaufen. Mit gesamthaft 85 von 100 möglichen Punkten erreichte Ittigen den vierten Platz und wurde mit der Höchstzahl von fünf Globen ausgezeichnet

GARTENABFÄLLE UND SPEISERESTE

Seit 1991 ist die Gemeinde Aktionärin des Gemeindeverbands Kehrrechtverwertung Worblental und Umgebung (KEWU). Jähr-

lich werden rund 1'000 Tonnen Gartenabfälle über diese Institution entsorgt. Zukünftig soll aus vergärbaren Gartenabfällen und Speiseresten umweltfreundlicher Strom und durch die Nachkompostierung natürlicher Dünger für die Landwirtschaft gewonnen werden. Seit 2016 gilt für die Entsorgung dieses Sammelguts mit Ausnahme der Astbündel eine generelle Containerpflicht. Die Gemeinde lancierte daher eine Container-Verkaufsaktion. Haushalte und Hausverwaltungen konnten Container zu stark verbilligten Preisen beziehen. Die Aktion stiess auf grossen Anklang.

Die neue KEWU-Verwertungspraxis stellt hohe Qualitätsansprüche an das Sammelgut. Problematisch für den Verwertungsprozess sind Plastiksäcke und Verpackungen aus Karton, Papier und Kunststoff sowie Katzen-/Hundekot und alle weiteren artfremden Stoffe.

FEUCHTBIOTOP RÜTIWÄLDLI SÜD

Im Zuge ökologischer Ausgleichsmassnahmen entstand 1992 gleichzeitig mit der Aufschüttung bzw. Aufforstung Rütiwäldli das Feuchtbiotop Rütiwäldli Süd. Dieses ist Lebensraum verschiedener Amphibien- und Insektenarten. Seit Jahren wies es eine starke Verlandungstendenz auf. Sie war trotz kostenintensiven, jährlich wiederkehrenden Unterhalts- und Pflegemassnahmen nicht aufzuhalten. Eine Totalsanierung war unumgänglich. Anstelle der einteiligen Wasserfläche wird die Anlage neu aus zwei kleineren, regulierbaren Flachweihern und einem grossen Teich bestehen.

Die Umgestaltung berücksichtigt unter anderem die Ansprüche der Kreuzkröte. Diese stark gefährdete Amphibienart kommt in der Region noch vor, ihre Förderung hat höchste Priorität. Die Kreuzkröte benötigt als Fortpflanzungsgewässer sehr flache Weiher, die im Frühjahr mehrere Monate am Stück Wasser führen und im Herbst/Winter mehrheitlich trocken liegen. Die Gewässer sollten vegetationsfrei oder möglichst vegetationsarm und gut besonnt sein. Durch das Neugestalten der Anlage werden die Unterhalts- und Pflegearbeiten zielgerichteter und einfacher möglich. So bleiben die neuen Fortpflanzungsgewässer für die Kreuzkröte langfristig erhalten. Weitere Amphibienarten wie Insekten und Pflanzen werden von der Sanierung und dem erleichterten Unterhalt ebenfalls profitieren.

Die im Herbst 2016 begonnenen und von der Koordinationsstelle für Amphibien-/ Reptilienschutz Schweiz (KARCH) begleiteten Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen. Der Ökofonds von Energie Wasser Bern (ewb) hat die Totalsanierung mit einem namhaften Beitrag unterstützt.



Foto: Philipp Zinniker

Hochbau und Baupolizei

Von Planen bis Wohnzone

Bevor Bauarbeiten in Angriff genommen werden können, bedarf es einer seriösen und weitsichtigen Planung. Dies ist insbesondere auch beim Bereitstellen von genügend Raum für die Schule unabdingbar.

SCHULRAUMPLANUNG

In den kommenden Jahren ist mit einem weiteren Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen. So lautet das Fazit der aktualisierten Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2014. Der Gemeinderat hat daher eine strategisch ausgerichtete Schulraumplanung erarbeiten lassen. Diese zeigt auf, dass der bestehende Schulraum mittel- bis langfristig nicht mehr ausreichen wird. Verschiedene Erweiterungen aber auch Sanierungen drängen sich auf. Betroffen sind die Schulstandorte Rain und Altköfen.

Erste Projekte befinden sich in der Umsetzungsplanung. Der Hauswirtschaftsunterricht soll am Oberstufenzentrum zentralisiert werden. Dafür wird eine zweite Schulküche eingebaut. Am Standort Rain soll zudem ein multifunktionaler Vierfach-Kindergarten entstehen. Der Neubau wird ersten Schätzungen zufolge rund vier Millionen Franken kosten. Weitere Hochbauprojekte als Teile der neuen Schulraumplanung folgen in den kommenden Jahren.

Kurzfristiger Raumbedarf konnte mit dem Möblieren und Teilsanieren eines provisorischen Kindergartens in der Primarschule Rain bereitgestellt werden. Der Bezug erfolgte auf Beginn des Schuljahrs 2016/17.

ENERGIE

2015 wurde für jedes Gebäude im Verwaltungsvermögen (z. B. Schulhäuser) eine effiziente und aussagekräftige Energiebuchhaltung eingeführt. Die bestehenden Messstationen zum Erfassen der Daten

sind in der Zwischenzeit erneuert und auf Beginn der Heizperiode 2016/17 in Betrieb genommen worden.

Der Nahwärmeverbund Rain ist zu sanieren. Die heutige Heizzentrale in der Primarschule Rain versorgt die benachbarten Schultrakte, das Oberstufenzentrum, den Festsaal und die Dreifach-Turnhalle seit fast 28 Jahren mit Wärme. Nun scheint die Gasheizung ihre Lebensdauer erreicht zu haben. Sanierungsbedürftig ist ebenfalls die zentrale Warmwasseraufbereitung. Seit Herbst 2016 ist die Planung im Gang. Thema ist auch ein möglicher Wechsel des Energieträgers. Mögliche Lösungen werden mit externer Unterstützung eines Ingenieurbüros gesucht. Das Geschäft wird den Stimmberechtigten voraussichtlich im November 2017 zum Beschluss vorgelegt. Spätestens 2019 soll die neue Heizzentrale den Betrieb aufnehmen.

WERTERHALT

Bei den Gemeindeligenschaften wurden im vergangenen Jahr Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten mit Kosten von insgesamt CHF 690'750 ausgeführt. Grössere Investitionen waren dabei der Ersatz der defekten Heizungssteuerung im Gemeindehaus und einer kippbaren Gastronomie-Bratpfanne in der Militärunterkunft an der Bahnstrasse. Weiter sind die wasserführenden Bodenplatten auf dem Pausenplatz vor dem Festsaal Rain saniert worden. Beim Kindergarten Worblaufen wurde die marode Umgebung instand gestellt und ein Rollrasen verlegt. Bevor die Kinder- und Jugendfachstelle an den Fischenweg 10 umziehen konnte, waren Renovationsarbeiten notwendig. In der Ge-

meindebibliothek wurde die letzte Etappe der Bodenbeläge erneuert.

BAUPOLIZEI

2016 wurden 82 Baugesuche sowie rund 150 Bauvoranfragen eingereicht. Die erteilten Baubewilligungen betrafen folgende Kategorien:

| Art | Anzahl |
|---|--------|
| Neubau Mehrfamilienhaus | 1 |
| Abbrüche Wohngebäude | 2 |
| Sanierung/Erweiterung Wohnen | 54 |
| Sanierung/Erweiterung Gewerbe und Industrie | 23 |
| Reklamen | 11 |
| Leitungen / Wege / Parkplätze | 11 |
| Landwirtschaft | 2 |
| Andere | 3 |

Der Bund konzentriert seine Arbeitsplätze im Raum Bern auf acht Standorte, darunter befindet sich auch Ittigen. Auf dem ehemaligen Gurit-Areal an der Pulverstrasse werden für das UVEK zwei weitere Verwaltungsgebäude entstehen. Die Baubewilligung ist erteilt.

Die Gewerbezone Ey zieht zahlreiche Gewerbebetriebe an. Aktuell befinden sich rund 60 Betriebe in diesem Gebiet. Im Kappelisackerquartier sind die Sanierungsarbeiten bei den Liegenschaften Fuchshubelstrasse 1 – 9 fertig gestellt. Ebenfalls erstrahlen die Mehrfamilienhäuser Schulmattstrasse 11 – 15 in neuem Glanz. Verschiedene Baubewilligungen waren für diese Projekte notwendig.



Foto: Philipp Zinniker

Finanzen

Von Servern bis Kehricht- grundgebühr

Die Abteilung Finanzen war besonders gefordert: Es gab zahlreiche Neuerungen umzusetzen. Der grösste «Brocken» war die Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2. Das IT-Team hatte sich mit der komplexen Erweiterung der ICT-Infrastruktur der Schule zu befassen.

FINANZEN

Seit 1. Januar 2016 arbeitet die Abteilung Finanzen produktiv nach den Richtlinien des neuen Rechnungsmodells HRM2. Nachdem bereits 2015 umfangreiche Vorbereitungs- und Umstellungsarbeiten erledigt wurden, war auch 2016 noch viel Aufbauarbeit zu bewältigen.

Nach sieben Jahren guter Zusammenarbeit mit der Revisionsstelle T + R AG prüft nun ein neues Revisonsteam die Gemeinderechnung. Das Revisionsmandat 2016 bis 2019 haben die Stimmberechtigten an die BDO AG übertragen. Die Firma verfügt über eine ausgewiesene Fachkompetenz und ein breites Dienstleistungsangebot. Mit der unangemeldeten Zwischenrevision und der Vorrevision zur Gemeinderechnung 2016 hat die BDO AG ihre Arbeit bereits aufgenommen.

STEUERN

Zu den vielfältigen Aufgaben des Bereichs Steuern gehört auch das Fakturieren der Kehrichtgrundgebühren für Haushalte. Die Gebühren werden jeweils jährlich zusammen mit der Liegenschaftssteuer fakturiert.

Mit dem neuen Abfallreglement wurde auf 2016 eine Kehrichtgrundgebühr für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe eingeführt. Um ein lückenloses Erfassen dieser Betriebe zu gewährleisten, hat der Bereich Steuern ein Register über sämtliche Unternehmen in der Gemeinde erstellt. Die nötigen Daten lieferten das Gewereregister, das Register der Juristischen Personen sowie die Steuerteilungsansprüche. Zusätzlich sind auch sämtliche

Liegenschaftsverwaltungen angeschrieben worden. Mit Hilfe der Mieterspiegel war es möglich, die einzelnen Gewerbebetriebe ausfindig zu machen und den Grundeigentümern zuzuteilen. Das Erarbeiten dieser Grundlagen war sehr aufwändig und zeitintensiv.

Total sind 378 Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe erfasst. Dies ergibt einen jährlich wiederkehrenden Ertrag an Kehrrechtgrundgebühren von rund CHF 30'000.

INFORMATIK

Das IT-Team betreut eine umfangreiche und komplexe Informatik-Umgebung:

Hardware

| Standort | PCs | Drucker | Server |
|-------------------------------|------------|-----------|-----------|
| Gemeindehaus | 110 | 12 | 42 |
| Kinder- und Jugend-fachstelle | 5 | 3 | |
| Quartierzentrum | 3 | 1 | |
| Kindergärten | 10 | 9 | |
| Oberstufenzentrum | 104 | 6 | |
| Primarschule | 142 | 8 | |
| Altersheim Aespliz | 30 | 7 | |
| Spitex | 8 | 3 | |
| Werkhof | 3 | 2 | |
| Gemeindebibliothek | 1 | 1 | |
| Total | 415 | 50 | 42 |

Mit dem Aufheben des WLAN-Verbots an der Schule begann für das IT-Team ein spannendes, aber auch forderndes Projekt. Die Herausforderung bestand darin, den unterschiedlichen Meinungen zu WLAN und den Wünschen und Forderungen zum Vorhaben gerecht zu werden. Seit Spätsommer 2016 ist das WLAN in der Schule in Betrieb.

Die Schule setzt vermehrt mobile Geräte wie iPads oder Notebooks ein. Schrittweise ist in den nächsten sechs Jahren das Anschaffen von Tablets geplant. Im Jahr 2022 werden an der Schule rund 400 mobile Geräte zu betreuen sein. Für das Bewältigen dieses zusätzlichen Aufwands setzt das IT-Team ein Hilfsmittel der Swisscom ein. Damit können iPads einfach und schnell installiert werden. Den Schülerinnen und Schülern stehen so zugeschnittene Produkte zur Verfügung.

An einer obligatorischen Sicherheits-schulung wurden die Mitarbeitenden der Gemeinde sensibilisiert, wie sie mit Spam und verdächtigen Mails umgehen sollen. Anhand praxisnaher Beispiele erfuhren sie, mit welchen Mitteln heute Kriminelle arbeiten, um an schützenswerte Daten zu kommen.

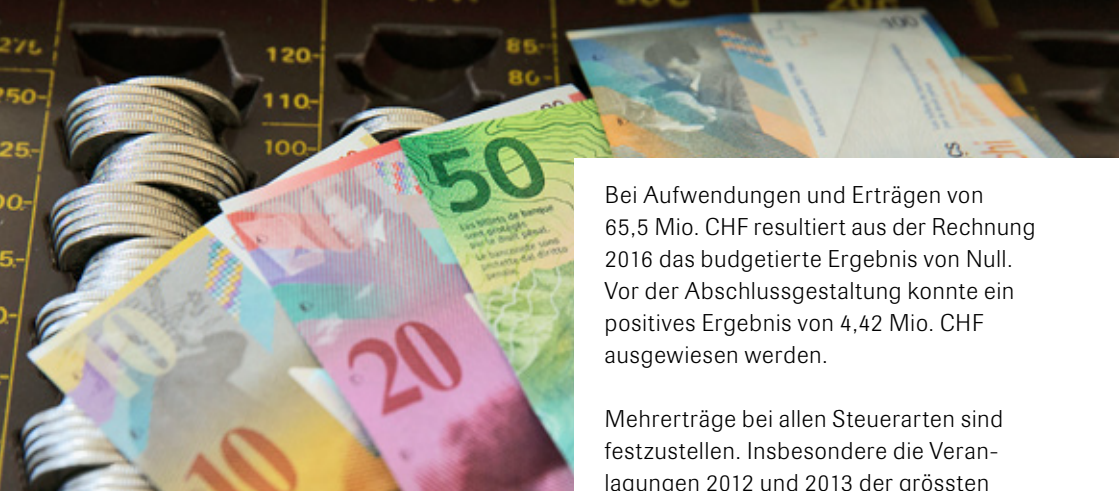


Foto: Philipp Zinniker

Jahresrechnung 2016

Von HRM2 bis Punktlandung

Die erste Jahresrechnung nach HRM2 liegt vor. Mehrerträge bei allen Steuerarten und das Bilden von Rückstellungen führten zur Punktlandung.

Bei Aufwendungen und Erträgen von 65,5 Mio. CHF resultiert aus der Rechnung 2016 das budgetierte Ergebnis von Null. Vor der Abschlussgestaltung konnte ein positives Ergebnis von 4,42 Mio. CHF ausgewiesen werden.

Mehrerträge bei allen Steuerarten sind festzustellen. Insbesondere die Veranlagungen 2012 und 2013 der grössten Juristischen Steuerzahlerin führten zu Mehreinnahmen.

Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, einen Teil des Ertragsüberschusses (3,77 Mio. CHF) für das Erhöhen der Rückstellungen für Taxationskorrekturen bei Juristischen Personen einzusetzen. Der verbleibende Überschuss von rund CHF 650'000 wurde in die Spezialfinanzierung «Werterhalt Liegenschaften des Verwaltungsvermögens» eingelegt.

Auf die budgetierte Einlage von 1,26 Mio. CHF zur Sanierung der Personalvorsorge stiftung Bolligen-Ittigen-Ostermundigen konnte weitgehend verzichtet werden. Dies, weil es möglich war, das Gesamtgeschäft der Rechnung 2015 zu belasten. Die Rechnung 2016 trägt lediglich noch die Gemeindebeiträge an die Sanierung der beruflichen Vorsorge der Spitex und des Tageselternvereins. Beide Organisationen stehen der Gemeinde sehr nahe bzw. sie erbringen für die Bevölkerung wichtige Dienstleistungen.

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen HRM2 (Netto)

| | Bezeichnung | Rechnung 16 | Budget 16 | Abweichung | Anteil |
|-------|--|---------------------------|-------------------|--------------------------|-------------------|
| 30 | Personalaufwand <i>inkl. Bildung Rückstellung TEVI/Spitex</i> | 11'297'717 400'000 | 12'446'020 – | – 1'148'303 400'000 | 17.2 % |
| 31 | Sach- und übriger Betriebsaufwand | 8'471'654 | 8'261'440 | 210'214 | 12.9 % |
| 33 | Abschreibungen Verwaltungsvermögen | 1'607'077 | 2'042'680 | – 435'603 | 2.5 % |
| 34 | Finanzaufwand | 357'882 | 312'750 | 45'132 | 0.5 % |
| 35 | Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen | 1'119'257 | 1'079'590 | 39'667 | 1.7 % |
| 36 | Transferaufwand | 41'347'080 | 40'669'760 | 677'320 | 63.1 % |
| 38 | Ausserordentlicher Aufwand | 650'356 | – | 650'346 | 1.0 % |
| 39 | Interne Verrechnungen | 645'188 | 821'360 | – 176'172 | 1.0 % |
| | Total Aufwand | 65'496'212 | 65'633'600 | – 137'388 | 100.0 % |
| 40 | Fiskalertrag – Bildung Rückstellung Swisscom | 40'548'629 – 3'770'000 | 36'760'090 – | 3'788'539 – 3'770'000 | 61.9 % – 5.8 % |
| 41–43 | Konzessionen, Entgelte, verschiedene Erträge | 10'585'139 | 10'675'480 | – 90'341 | – 1.6 % |
| 44 | Finanzertrag | 807'772 | 788'380 | 19'392 | 1.2 % |
| 45 | Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen | 803'333 | 62'330 | 741'003 | 1.2 % |
| 46 | Transferertrag | 15'719'970 | 15'945'300 | – 225'330 | 24.0 % |
| 48 | Ausserordentlicher Ertrag | 97'930 | – | 97'930 | 0.1 % |
| 49 | Interne Verrechnungen | 645'188 | 821'360 | – 176'172 | 1.0 % |
| 90 | Abschluss Erfolgsrechnung | 58'251 | 580'660 | – 522'409 | 0.1 % |
| | Total Ertrag | 65'496'212 | 65'633'600 | – 137'388 | 100.0 % |
| | Ergebnis ausgewiesen | – | – | – | |

Erfolgsrechnung nach Produktgruppen IFM1 (Netto)

| Gruppe | Bezeichnung | Rechnung 16 | Budget 16 | Abweichung | Anteil |
|--------|--|----------------------|-------------------|------------------------|----------------|
| 01 | Gemeindeführung <i>inkl. Bildung Rückstellung TEVI/Spitex</i> | 5'827'160 400'000 | 7'285'515 – | – 1'458'355 400'000 | 15.9 % |
| 02 | Bildung | 6'116'457 | 6'100'200 | 16'257 | 16.7 % |
| 03 | Kultur, Freizeit, Sport | 675'835 | 717'460 | – 41'625 | 1.8 % |
| 04 | Sicherheit | 507'998 | 651'083 | – 143'085 | 1.4 % |
| 05 | Räumliche Entwicklung, Umwelt | 2'073'066 | 1'908'591 | 164'474 | 5.7 % |
| 06 | Hochbau <i>inkl. Einlage Werterhalt Liegenschaften Verw.verm.</i> | 2'558'460 650'000 | 2'233'882 | 324'578 | 7.0 % |
| 07 | Tiefbau, Verkehr | 1'285'011 | 1'351'559 | – 66'548 | 3.5 % |
| 08 | Wasser, Abwasser | – | – | – | 0.0 % |
| 09 | Soziales, Gesundheit | 9'459'152 | 9'496'300 | – 37'148 | 25.9 % |
| | Finanzausgleich | 8'055'272 | 7'116'500 | 938'772 | 22.0 % |
| | Total Aufwand | 36'558'410 | 36'861'090 | – 302'680 | 100.0 % |
| | Steuerertrag | 40'328'410 | 36'861'090 | 3'467'320 | 110.3 % |
| | Bildung Rückstellung Steuern | – 3'770'000 | – | – 3'770'000 | – 10.3 % |
| | Total Ertrag | 36'558'410 | 36'861'090 | – 302'680 | 100.0 % |
| | Ergebnis ausgewiesen | – | – | – | |

Finanzkennzahlen

| | RECHNUNG | | | | | | Ittigen Schnitt 2011–2015 | Kt. Bern Median 2011–2015 |
|---------------------------|----------|---------|---------|---------|---------|---------|---------------------------------|---------------------------------|
| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | | |
| Selbstfinanzierungsgrad | 71.9 % | – 1.9 % | 16.8 % | 57.2 % | 18.1 % | 56.9 % | 29.0 % | 101.0 % |
| Selbstfinanzierungsanteil | 7.5 % | – 0.3 % | 2.5 % | 5.6 % | 1.0 % | 3.7 % | 3.2 % | 10.7 % |
| Zinsbelastungsanteil | – 1.6 % | – 1.0 % | – 1.0 % | – 0.9 % | – 0.9 % | – 0.2 % | – 1.1 % | – 1.1 % |
| Kapitaldienstanteil | 1.9 % | 3.5 % | 4.2 % | 4.0 % | 6.6 % | 2.3 % | 4.2 % | 5.9 % |
| Bruttoverschuldungsanteil | 1.7 % | 1.5 % | 34.4 % | 18.6 % | 11.8 % | 9.2 % | 13.6 % | 35.1 % |
| Investitionsanteil | 12.3 % | 14.3 % | 13.4 % | 10.1 % | 9.9 % | 9.5 % | 18.8 % | 13.2 % |



Foto: Gemeinde

Ittigen in Zahlen

Wissen Sie, dass...

... die Gemeinde 107 Baugesuche bewilligt hat? Sechs Baubewilligungen erteilt zudem der Regierungsstatthalter. Weiteres aus der Statistik 2016 erfahren Sie in diesem Kapitel.

PRÄSIDIALES

- ... der Gemeinderat während insgesamt 60 Stunden und fünf Minuten an ordentlichen Sitzungen und Klausuren beraten hat?
- ... es eine Ittigger Gemeinde-App gibt und diese bisher 1'280 Mal heruntergeladen wurde?

PERSONELLES

- ... sich die 67,3 Vollzeitstellen des Etats 45 Frauen und 40 Männer teilen?

SICHERHEIT

- ... die Gemeinde und die Kantonspolizei in Ittigen bei Radarkontrollen insgesamt 117'733 Fahrzeuge kontrolliert haben? Es gab dabei 2'784 Übertretungen.
- ... bei der Sanierung des Kugelfangs der Schiessanlage Wolfacker insgesamt 2'569,75 Tonnen belastetes Aushubmaterial entsorgt wurde? Der Standort wurde vollständig bis auf das Sanierungsziel von 200 mg Blei pro Kilogramm Boden saniert.

BILDUNG

- ... für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrpersonen in den nächsten sechs Jahren insgesamt 370 Tablets angeschafft werden?
- ... 115 Lehrpersonen total 1'025 Schulkinder unterrichten? Im Kindergarten engagieren sich 19 Lehrpersonen für 219 Kinder, in der Primarschule lehren 68 Lehrpersonen 574 Kinder und am Oberstufenzentrum unterrichten 28 Lehrpersonen 232 Schülerinnen und Schüler.

KULTUR-FREIZEIT-SPORT

- ... sich am Anlass für Neuzugezogene 53 Personen über die Vorzüge von Ittigen informieren liessen?
- ... an der Jungbürgerfeier im Bundeshaus knapp 18 % der Eingeladenen teilgenommen haben?
- ... die Presseberichte über Fabian Cancellara mit Abstand am zahlreichsten im Pressespiegel vertreten sind? 122 Berichte umfasst die Sammlung über das ganze Jahr.

GESUNDHEIT UND SOZIALES

- ... die Sozialhilfe beziehenden Personen in Ittigen im Durchschnitt 8,9 Monate unterstützt wurden?
- ... der Sozialdienst im Jahr 2016 insgesamt 84 Personen bei der AMI – Aktive Integration angemeldet hat?

TIEFBAU UND GEMEINDEBETRIEBE

- ... die Gemeinde insgesamt 1'900 Allee-bäume zu pflegen und unterhalten hat?
- ... das Ittigger Trinkwasser mittelhart ist? Es enthält pro Liter 76 mg Kalzium, 5,4 mg Magnesium und hat eine Durchschnittstemperatur von 10,4°C.

PLANUNG

- ... für Lärmschutzmassnahmen bis ins Jahr 2019 rund 1,9 Mio. CHF investiert werden? In den Jahren 1991-1999 hat die Gemeinde bereits Lärmschutzmassnahmen im Umfang von 1,37 Mio. CHF realisiert.
- ... das nutzbare Abwärmepotential des Abwassers aus der ARA Worblental rund 33'000'000 kWh beträgt? Mit dieser Wärmemenge könnten rund 2'750 Einfamilienhäuser beheizt werden.

- ... von der jährlich bei der AREC angelieferten Altholzmenge etwa 4'000 Tonnen mit einem Energieinhalt von rund 14'000'000 kWh effektiv genutzt werden könnten? Mit dieser Wärmemenge ist es möglich, rund 1'000 Einfamilienhäusern zu beheizen.

UMWELT

- ... die Ittigger Gemeindegrenze eine Länge von total 12,872 km aufweist?
- ... die Mitarbeitenden der Gemeinde beim Umwelteinsatz im Diemtigtal ca. 28 m³, d.h. ungefähr 38 Tonnen Steinmaterial in die rund 21 m lange Trockenmauer verbaut haben?

HOCHBAU UND BAUPOLIZEI

- ... laut Energiebuchhaltung 2015/16 die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (z.B. Schulhäuser) insgesamt rund 1'700'000 kWh Heizenergie, 760'000 kWh Strom und 10'300 m³ Wasser verbraucht?

FINANZEN

- ... die Kompetenzgemeinde Ittigen 31'400 Steuererklärungen für zehn Gemeinden erfasst hat?
- ... für 408 Personen ein Lohnausweis ausgestellt wurde (Löhne, Jahresentschädigungen)?
- ... die Sozialhilfebuchhaltung 11'006 Rechnungen oder 37 volle Belegordner umfasst?

